

MUSIK MACHT FREU[N]DE!


KREISMUSIKSCHULE
ERZGEBIRGSKREIS



MUSIK IST DIE GEMEINSAME SPRACHE DER MENSCHHEIT



Sie wird überall auf der Welt gehört, spricht direkt unsere Gefühle an. Doch die Sprache der Musik erfordert eine gute Portion Können, um sich mit ihr ordentlich und verständlich ausdrücken zu können.

Dafür haben wir die Profis: Sie beherrschen ihr Handwerk und üben es mit Begeisterung aus. Bei den Musikpädagogen der Kreismusikschule im Kulturellen Bildungsbetrieb Erzgebirgskreis (KBB) erlernen derzeit ca. 3.000 Schüler das Musizieren. Dabei ist uns die Freude am Musizieren genauso wichtig wie eine solide, niveauvolle Ausbildung. Die individuellen Talente und Neigungen werden bei uns gezielt entwickelt, besonders begabte Musikschüler bis zur Hochschulreife gefördert.

Entstanden ist die Kreismusikschule aus dem Zusammenschluss der Musikschulen Aue-Schwarzenberg, Annaberg, Mittlerer Erzgebirgskreis und Stollberg. Das Musizieren kann in insgesamt 27 Instrumental- und Vokalfächern erlernt werden. Selbstverständlich ist dabei auch die fundierte Vermittlung der theoretischen Grundlagen. Denn zum Beherrschen einer „Sprache“ gehört ihre Schrift und neben dem Hören auch das lesende Verstehen.

Probiert es! Musizieren macht Spaß und mit den bei uns erworbenen Fertigkeiten bringt es auch dem Publikum Freude.



DAS BIETET UNSERE KREISMUSIKSCHULE

- Musikalische Früherziehung
- Instrumentenkarussell
- Einzel- oder Kleingruppenunterricht in 27 Instrumental- und Vokalfächern bei engagierten und qualifizierten Pädagogen
- individuelle Förderung orientiert an den persönlichen Neigungen, Talenten und Interessen
- fachinternes und fachübergreifendes Musizieren im Ensemble
- Notenlehre und weiterführende Musiktheoriekurse
- Unterstufen-, Mittelstufen- und Oberstufenprüfungen
- studienvorbereitende Ausbildung
- Begabtenförderung bei besonderer Eignung
- Möglichkeit der Teilnahme an Regional-, Landes- und bundesweiten Wettbewerben
- künstlerische Profilierung bei verschiedenen Auftritten
- internationale Kooperationen, z. B. mit unserer Partnermusikschule in Litvinov/Tschechien
- Möglichkeit der Instrumentenmiete
- verschiedene Entgeltermäßigungen (Geschwister-, Sozial-, Ensemble- und Mehrfachermäßigung) beim Vorliegen der entsprechenden Anspruchsberechtigungen

UNSERE STANDORTE



Annaberg-Buchholz und Thum

Hans-Witten-Straße 5
09456 Annaberg-Buchholz

Aue und Schwarzenberg

im Kulturhaus Aue
Goethestraße 2
08280 Aue

Stollberg

Hohensteiner Straße 16
09366 Stollberg

Zschopau, Olbernhau und Marienberg

Johannisstraße 58a
09405 Zschopau

Die ausführlichen Kontaktdaten
finden Sie am Ende der Broschüre.



ELEMENTAR-& GRUNDFÄCHER

Die Kurse der Grund- und Elementarausbildung richten sich an Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren und können ohne besondere Voraussetzungen besucht werden. Im Mittelpunkt steht die bildende Begegnung mit den elementaren musikalischen Erlebnis- und Ausdrucksweisen. Neben der erlebnisorientierten Beschäftigung mit Stimme und Gesang, Instrument und Klang, Musik und Bewegung werden erste Grundlagen der Musiklehre vermittelt und das Gehör sensibilisiert.



Musikalische Früherziehung

Wissenswertes
Kursinhalte und
Instrumenten-
angebot richten
sich nach den
Möglichkeiten
des jeweiligen
Standortes.



Unser Instrumentenkarussell

Macht das Musizieren Spaß? Welches Instrument gefällt mir am besten? Wofür bin ich geeignet? Diese Fragen können wir gemeinsam beantworten.

Im Instrumentenkarussell können Kinder innerhalb eines Schuljahres mehrere Instrumente kennenlernen und ausprobieren. In kleinen Gruppen wird das Spiel z. B. auf dem Akkordeon probiert. Nach 6 Wochen dreht sich das Karussell weiter, ein anderes Instrument wie Horn oder Klarinette wird getestet. Am Ende eines Unterrichtsjahres haben die Schüler viel Interessantes über verschiedene Instrumente erfahren und herausgefunden, welches ihnen am meisten liegt. Unsere Lehrer sind wahre Talententdecker, da fällt für beide Seiten die Wahl leichter.

Hören, singen, spielen, musizieren, tanzen, ordentlich Krach machen und auch mal die Stille genießen:

In der Musikalischen Früherziehung erleben schon die Jüngsten wie vielfältig und faszinierend die Welt der Töne, Melodien und Instrumente ist und wie viel Spaß es macht, selber und gemeinsam aktiv zu sein. Unsere Musikpädagogen gestalten die Kurse mit großer Fantasie und vermitteln auf altersgerechte, spielerische Art wichtige Grundlagen. Jedes Kind hat musische Potenziale, welche früh und begeistert gefördert werden sollten. Eine musikalische Vorbildung erleichtert zudem den Start in die konkrete Instrumental- oder Gesangsausbildung. Ganz nebenbei profitieren die Motorik, die Sprachkompetenz, die Selbstwahrnehmung und das Sozialverhalten der Kinder.

Unsere Kreismusikschule bietet derzeit die Musikalische Früherziehung für 2- und 3-jährige Kinder als Kurs mit Elternbegleitung und für Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren als Kurs ohne Eltern an.



DA IST FÜR ALLE ETWAS DABEI

Instrumental- / Vokalfächer

Das Angebot ist groß: In 27 Instrumental- und Vokalfächern können unsere Schülerinnen und Schüler grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten im Spiel mit Instrument oder Stimme erwerben.

In der weiteren Ausbildung werden diese Kompetenzen vertieft und eine individuelle musikalische Ausdrucksweise entwickelt. Dabei sind die Lehrpläne alters- und entwicklungsbezogen in Unter-, Mittel- und Oberstufe gegliedert.



Ob ein Einzel- oder Gruppenunterricht sinnvoll ist, wird individuell entschieden.

Wir orientieren uns am Ziel der optimalen Förderung, indem wir die praktische, theoretische, allgemein-musikalische und spezielle Ausbildung sorgfältig abstimmen. Ein wichtiges Element unserer Musikschulausbildung ist das frühe gemeinsame Musizieren.

Hier können das Gelernte in anderem Umfeld angewendet, Anregungen gewonnen, Gehör und Reaktionsfähigkeit entwickelt, Motivation und soziale Kompetenz gesteigert werden. Das regelmäßige Vorspielen/-singen fördert Selbstbewusstsein und Kritikfähigkeit und schult für den Auftritt vor Publikum.



GLANZ UND GLORIA

Blechblasinstrumente

Blasinstrumente aus Metall gibt es schon seit mehr als 3.500 Jahren. Als weithin hörbare Signalgeber dienten sie der Verständigung über größere Entfernungen, kündigten die Ankunft des Herrschers an, eröffneten Turniere oder bliesen zum Krieg.

In der glanzvollen Epoche des Barock nutzten Komponisten den majestätisch-schallenden Klang von Trompeten und Hörnern, um festliche Werke zu komponieren. Noch größere Bedeutung erlangten die Blechblasinstrumente als „klangfüllende“ Stilmittel in den großen sinfonischen Werken des 19. Jahrhunderts.

Als Solo- oder Ensemble-Instrumente werden sie heute sowohl in Sinfonieorchestern, in Blasorchestern als auch in Jazzformationen oder in der Pop-Musik eingesetzt. Ihr kräftiger Klang reicht von warm bis strahlend-hell.

Mittels schwingender Lippen erzeugt der Musiker am Mundstück den Ton. Die Tonhöhe wird durch Veränderungen des Anblasdruckes oder des Volumens der im Instrument befind-

lichen Luft variiert. Das kann durch Ventile oder wie bei der Posaune mit dem „Zug“ geschehen.

Da für Blechblasinstrumente ordentlich Atem benötigt wird, ist die Ausbildung wachstumsabhängig.

Wir bilden aus

Bariton/Euphonium

Waldhorn

Posaune

Tenorhorn

Trompete/Flügelhorn

Tuba



 Die Tuba ist das tiefste Blechblasinstrument.

Als Kontrabasstuba hat sie eine Gesamtröhrlänge von fast 6 Metern.





MEHR ALS FLÖTENTÖNE

Holzblasinstrumente

Diese Instrumente gehören zu den ältesten Instrumenten überhaupt. Es wurden z. B. Flöten gefunden, deren Alter auf über 30.000 Jahre geschätzt wird.

Die ursprünglich einfache Bauweise und das kostengünstige, unkompliziert zu bearbeitende Material ließen diese zu beliebten Instrumenten werden. Findige Instrumentenbauer entwickelten ab dem 18. Jahrhundert immer neue Formen. Deren weicher, von brummend bis lieblich-tirillierend reichender Klang machte und macht sie zu wichtigen Stimmen in Sinfonieorchestern, Blasorchestern oder kleineren Ensembles.

Mit Ausnahme der Flöten, versetzt der geblasene Atem des Musikers sogenannte Rohr- oder Luftblätter und damit die umgebende Luft in Schwingungen. Wir hören sie als Töne. Mit dem Volumen der schwingenden Luft steigt oder fällt die Tonhöhe.

Die Tonlöcher am Instrument werden mit Fingern oder mit Klappen geöffnet beziehungsweise geschlossen und so das Volumen und damit die Tonhöhe verändert.

© MUE Fotolia

Wir bilden aus

Blockflöte
Fagott
Klarinette
Konzert-/Querflöte
Oboe
Saxophon

Holzblasinstrumente eignen sich für eine frühe Ausbildung. Das Blockflötenspielen kann schon im Alter von 5 Jahren erlernt werden, die anderen in der Regel ab dem 9./10. Lebensjahr.

☞ Nicht alle Holzblasinstrumente sind aus Holz. Saxophone sind z. B. aus Metall und zählen dennoch zu den Holzblasinstrumenten, da sie mit einem Holzrohrblatt angeblasen werden.





© Rainer Sturm Pixelio

DIE HABEN DEN BOGEN RAUS



Streichinstrumente

Saiteninstrumente, bei denen mit einem Bogen die Saiten gestrichen und so in hörbare Schwingungen versetzt werden, sind Streichinstrumente.

Die Länge und die Dicke der schwingenden Saite bestimmt die Höhe des Tones. Der Musiker drückt mit den Fingern die Saite auf das Griffbrett, ändert damit deren Länge und variiert so die Tonhöhe. Der Korpus verstärkt als Resonanzkörper die Lautstärke des Tones. Hervorgegangen sind die Streichinstrumente aus einfachen Jagdbögen, deren Sehne je nach Spannung unterschiedliche Töne hervorbrachte. Im späten Mittelalter wurden die kastenartige Fidel und die birnenförmige Rebec zu direkten Vorfahren unserer heutigen Instrumente.

Die Tonlagen der verschiedenen Streichinstrumente entsprechen den menschlichen Stimmlagen. Die Violine spielt im Sopran, die Bratsche im Alt, als Tenor fungiert das Cello und beim Kontrabass steckt der Bass schon im Namen. Im Orchester bilden sie die größte Instrumentengruppe. Die „Ersten Geigen“ übernehmen häufig den Part der Melodiestimme.

Streichinstrumente eignen sich für einen frühen Unterricht (4 bis 8 Jahre).

Wir bilden aus
Kontrabass
Viola (Bratsche)
Violine (Geige)
Violoncello (Cello)

👉 Der Geigenbogen ist mit ungefähr 200 Pferdehaaren bespannt. Mit einem klebrigen Harz überzogen und über die Saiten gestrichen, versetzt der Bogen diese in klingendes Schwingen.



So vielfältig wie die Tasteninstrumente sind auch die Möglichkeiten auf ihnen zu musizieren. Ob nun am Klavier, am Keyboard, auf dem Akkordeon oder an der Orgel als „Königin der Instrumente“: Es gibt viele großartige Werke und unzählige feine, kleinere Musikstücke, die den Musiker solistisch oder im Ensemble fordern.

Für das Klavier wird ein Einstiegsalter von 7 Jahren, für das Akkordeon von 8 empfohlen.

Wir bilden aus Akkordeon

Klavier

Keyboard

Orgel (Kirchenorgel)

ORDENTLICH IN DIE TASTEN HAUEN

Tasteninstrumente

Egal ob zupfend, blasend, schlagend oder elektronisch: Es ist nicht die Art der Tonerzeugung, die ein Instrument zu einem Tasteninstrument macht.

Ausschlaggebend ist, dass der Musiker mit seinen Fingern auf einer Tastatur den Ton indirekt und mit Hilfe einer entsprechenden Mechanik oder Elektronik erzeugt.

Das erste orgelartige Instrument wurde 250 Jahre vor unserer Zeit in Alexandrien, im heutigen Ägypten, konstruiert. Das Cembalo spielte in der Zeit der Renaissance und im Barock eine wesentliche Rolle. Um eine dynamischere Spielweise zu ermöglichen, erfand der Italiener Cristofori um 1700 ein „Cembalo, das laut und leise spielen kann“. Damit war das Klavier geboren.



☞ Wenn es nach der Tonerzeugung ginge, wären Akkordeon und Orgel Blasinstrumente, das Klavier ein Schlag- oder Saiteninstrument und ein Cembalo ein Zupfinstrument.

FÜR FINGERFERTIGE

Zupfinstrumente

Auch Zupfinstrumente sind Saiteninstrumente. Allerdings werden bei ihnen die Saiten gezupft oder angeschlagen und so der Ton erzeugt.



Wir bilden aus

E-Bass
E-Gitarre
Gitarre
Harfe
Zither

Bei Gitarren oder bei den Melodiesaiten der Zither erleichtern Bündle auf dem Griffbrett das genaue Treffen der Töne. Bei der Harfe sind diese bei ordentlicher Stimmung in den vielen einzelnen Saiten schon angelegt und brauchen vom Spieler „nur“ noch in der gewünschten Folge gezupft werden. Einige Zupfinstrumente gelten sogar als „himmlisch“: Der antike Sagenheld Orpheus besänftigte mit seinem Lyra-Spiel wilde Tiere. Engel werden häufig auf der Harfe musizierend dargestellt.

Als Konzertzither und Konzertharfe spielen Zupfinstrumente im Sinfonieorchester auch heute eine wichtige, häufig solistische Rolle. Aber auch in reinen Zupforchestern, als Begleit- und Soloinstrumente sind Gitarre, Harfe, Zither & Co. in der Kammer-, Jazz-, Pop-, Rock- und Folkmusik beliebt.

Der Einstieg ist bei der Konzertgitarre ab 5, bei der Harfe mit 6 Jahren möglich. Das relativ leichte Erlernen ermöglicht ein frühes Musizieren im Ensemble.



☞ Die Konzertharfe besteht aus insgesamt 2.500 Einzelteilen. An einem Holzrahmen befinden sich 47 Saiten und 7 Pedale. Mit diesen kann über eine Mechanik die Stimmung der Saiten während des Spiels geändert werden.



SCHLAGEN ERLAUBT

Percussion: Schlagwerk & Schlagzeug

Der Percussion-Spieler ist ein richtiger Jongleur! Er muss das gleichzeitige Spiel auf vielen Instrumenten beherrschen. Mit Händen und Füßen bedient er am Schlagzeug verschiedene Trommeln, Becken, Glocken-spiel, Holzblock, Kuhglocke oder Schellenkranz.

Aber Schlaginstrumente – auch als Schlagzeug, Schlagwerk, Percussions oder Rhythmusinstrumente bezeichnet – sind nicht nur Instrumente, die vom Spieler geschlagen werden, sondern auch Instrumente, die dieser schüttelt, reibt und Ähnliches. Nur wenige Perkussionsinstrumente wie das Xylo- oder Vibraphon sind aufgrund ihres Tonumfanges zum Melodiespiel geeignet.

Schlaginstrumente sind in Jazz, Rock und Pop genauso wichtig wie in einem Sinfonie- oder Blasorchester. Der Musiker ist schließlich auch für viele Effekte zuständig und kann Wind, Regen oder einen ganzen Pferdeschlitten vor unseren Ohren entstehen lassen.



Der Schlagzeugunterricht kann mit ca. 7 bis 8 Jahren aufgenommen werden

☞ Schon die Urmenschen erzeugten durch das Gegen-einanderschlagen von Hölzern Töne und nutzten diese für besondere Zeremonien. Das waren die wohl ersten Instrumente.



DIE STIMME MACHT'S



Der Sopran ist die höchste menschliche, meist weibliche Stimmelage. Nur wenige Männer können als Countertenöre dank einer Veranlagung und speziellen Gesangstechnik ähnlich hoch singen.

Gesang und Stimmbildung

Unsere Stimme ist das „Instrument“ mit dem wir schon auf die Welt kommen. Wir haben sie immer dabei, sie kostet kein Geld und ist dennoch sehr wertvoll.

Ähnlich wie bei den Rohrblättern von Holzblasinstrumenten bringen wir beim Sprechen oder Singen mit der Luft die Stimmlippen in unserem Rachen zum Schwingen. Je nach Spannung der Stimmlippen erzeugen wir hohe oder tiefe Töne, die in den Hohlräumen von Mund, Rachen oder Nase gebildet werden. Wie bei Violine, Flöte, Schlagzeug & Co. ist es gut, auch unser körpereigenes Instrument ordentlich zu beherrschen. Das vermeidet Schäden und Gesang und Sprache können in ansprechender Qualität eingesetzt werden.

Stimmbildung ist ab dem Alter von 9 bis 10 Jahren möglich; die Übernahme in den regulären Gesangsunterricht mit ca. 14 Jahren.



BÜHNENLUFT SCHNUPPERN

Das Musiktheater Rabenschnabl

MUSIKTHEATER

Für alle, die schon lange einmal Star in einem Musical sein wollten, ist das Musiktheater Rabenschnabl genau das Richtige.

Als spezielles Angebot der Kreismusikschule richtet es sich gleichermaßen an Kinder, Jugendliche und sogar Erwachsene. Eine Vorbildung ist nicht nötig. Viel wichtiger sind Freude am gemeinsamen Proben, Singen und Spielen und eine kleine Portion Mut zum Auftritt vor großem Publikum. Unter musikpädagogischer Anleitung studieren die kleinen und großen Laienschauspieler und Sänger mit viel Enthusiasmus die Stücke ein.

Die Zuschauer lieben diese Aufführungen!

Das Geheimnis der Rabenschnäbel

Diese Rabenschnäbel krächzen nicht – sie singen. Und das wollen sie einmal mehr beweisen. Diesmal zu Musik von Konstantin Wecker.

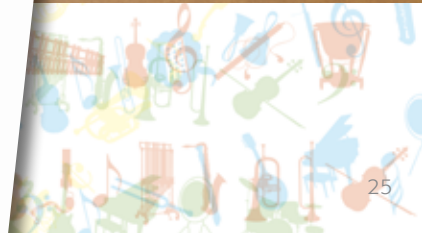
VON KATJA LIPPMANN-WAGNER

AUE-SCHWARZENBERG – Die Proben beginnen mit dem neuen Schuljahr. Das Musiktheater Rabenschnäbel, ein Projekt der Musikschule des Erzgebirgskreises, geht eine neue In-

nenierung an. „Es wird ein Stück von Konstantin Wecker sein“, sagt die Sopranistin Annett Illig. Sie leitet das Musiktheater und erfüllt sich selbst einen lange gehegten Wunsch. „Ich verehere ihn sehr und habe schon Jim Knopf von ihm gesungen“, berichtet Illig. Neben den Büchern mit Jim Knopf und Lukas dem Lokomotivführer hat Wecker auch schon die Abenteuer von Pettersson und Findus, Pinocchio, Hundertwasser, dem bayerischen Märchenkönig Ludwig, Till Eulenspiegel und von Peter Pan vertont. Welches Werk sich Illig ausgesucht hat, bleibt noch geheim. „Es ist ein unbekanntes Stück, passt aber gut zum Altersdurchschnitt der Gruppe.“

Meist sind es Grundschüler, die im Ensemble singen, manche Mitwirkende sind aber auch erst sechs Jahre jung, andere über 40. Und die Rabenschnäbel können noch einige Mitstreiter vertragen. In Aue zum Probt. Interessenten müssen keine Vorbildung mitbringen. „Wir sind derzeit 34 Leute, daher ist die Zahl der Neuaufnahmen begrenzt“, sagt Annett Illig. Die aktuelle Inszenierung „Hoffnung für Kinder“, vom Publikum bei der Premiere frenetisch gefeiert, ist einmal mehr morgen ab 10 Uhr im Kulturhaus Aue beim Musikschulfest zu sehen.

Mit Jubelstürmen wurde das Theater Rabenschnäbel für „Hoffnung für die Kinder“ gefeiert. Nun wagen sich Annett Illig und ihre großen wie kleinen Mitstreiter





GETEILTE FREUDE, DOPPELTE FREUDE

Ensemblefächer

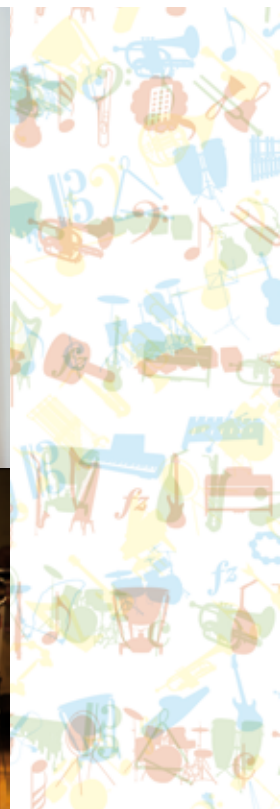
Für Schüler, die im Einzelunterricht bereits gewisse Fortschritte erzielt haben, ist die Mitwirkung in einem unserer zahlreichen Musikschulensembles sinnvoll.

Die Ensemblearbeit ergänzt die Ausbildung. Hier werden besondere Erfahrungen gemacht und spezielle Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt. Das kann der Einzelunterricht nicht leisten.

Durch das Spiel im Ensemble wird die Teamfähigkeit gefördert und die soziale Kompetenz gesteigert. Der Einzelne lernt auf Andere zu achten und sich ins Spiel der Gruppe zu integrieren. Jedes Gruppenmitglied ist wichtig!

Und nicht zu vergessen: Gemeinsames Musizieren unter Gleichgesinnten bereitet große Freude, ermöglicht neue Freundschaften und wirkt sich positiv auf die zu leistenden Musikschulentgelte aus (Ensembleermäßigung)!

☞ In der Kreismusikschule wird in verschiedensten Ensemble-Formaten musiziert: Bigband, Streich-/Sinfonieorchester, Blasorchester, gemischtes Ensemble, im Duo, Trio, Quartett oder Quintett... Ganz wie es beliebt.



EINE RUNDE SACHE

**Ergänzungsfächer erweitern die Bildungsangebote
im Instrumental- oder Vokalunterricht.**



Musiktheorie

Theorie und Praxis gehören eng zusammen. Die Kreismusikschule bietet für alle Musikschüler zusätzlich zur Notenlehre innerhalb der Instrumental- oder Vokalausbildung kostenlosen Unterricht in Musiktheorie an. Dieser erfolgt in kleinen Gruppen und reicht vom kleinen Einmaleins der Notenlehre bis zu komplexen musiktheoretischen Grundlagen etwa zur Studienvorbereitung.

 **Hans Knappertsbusch**
(dt. Dirigent, 1888–1965)
pflegte auf die Frage,
warum er nicht auswendig
dirigiere, zu antworten:
„Ich kann Noten lesen!“

aus Fortissimo. Musiker-Anekdoten.
© 2009, Philipp Reklam jun. GmbH & Co. KG,
Stuttgart

Korrepetition

Schüler der Kreismusikschule, die sich auf Konzerte, Wettbewerbe oder Eignungsprüfungen vorbereiten, können eine professionelle Klavierbegleitung kostenlos in Anspruch nehmen. Diese erfolgt durch hochqualifizierte Lehrkräfte.



DAS BESONDERE ETWAS

Begabtenförderung

Musikalisch besonders begabten Kindern und Jugendlichen wird eine spezielle und über die „normale“ Musikausbildung reichende Förderung durch den Freistaat Sachsen geboten.

Schüler der Mittelstufenausbildung (Lehrpläne des VdM), deren Leistungsstand erkennbar über den Zielen der entsprechenden Ausbildungszeit liegt, können sich in einem öffentlichen Vorspiel einer Fachjury vorstellen. Das sieben- bis zehnminütige Vorspielprogramm soll die besonderen technischen Fähigkeiten und das musikalische Ausdrucksvermögen demonstrieren.

Bei festgestellter Eignung wird der wöchentliche Einzelunterricht im Hauptfach auf 90 min erweitert. Zur Begabtenförderung gehören darüber hinaus eine Wochenstunde in Musiktheorie oder im Ensemblefach (Kammermusik, Orchester).

EUER KONTAKT ZUR MUSIKSCHULE



Annaberg-Buchholz und Thum:

Hans-Witten-Straße 5 | 09456 Annaberg-Buchholz
Tel.: 03733 5062900
Fax: 03733 5062909
Email: annaberg@kreismusikschule-erzgebirgskreis.de

Aue und Schwarzenberg:

Hausanschrift im Kulturhaus Aue
Goethestraße 2 | 08280 Aue
Postanschrift:
PF 1455 | 08274 Aue
Tel.: 03771 251040 | Fax: 03771 722000
Email: aue@kreismusikschule-erzgebirgskreis.de

Stollberg:

Hohensteiner Straße 16 | 09366 Stollberg
Tel.: 037296 2490 | Fax: 037296 929898
Email: stollberg@kreismusikschule-erzgebirgskreis.de

Zschopau, Olbernhau und Marienberg:

Johannisstraße 58a | 09405 Zschopau
Tel.: 03725 22609 | Fax: 03725 786256
Email: zschopau@kreismusikschule-erzgebirgskreis.de



Impressum:

Herausgeber: Kultureller Bildungsbetrieb Erzgebirgskreis (KBB)
Redaktion: Kreismusikschule im KBB Erzgebirgskreis
Text: ö_konzept Zwickau,
Kreismusikschule im KBB Erzgebirgskreis
Gestaltung: ö_konzept Zwickau
Fotografie: Gregor Lorenz, Zschorlau
Christian Schiller, Gelenau
Fotoarchiv Kreismusikschule im KBB Erzgebirgskreis
Fotolia mkm3 & MUE, Pixelio Rainer Strum
Druck: Druckerei Zschiesche
Stand: Januar 2015

Änderungen vorbehalten!

Wir danken Konzertpädagogen Jochen Keller für seine fachliche Unterstützung. Er hat drei wunderbare Webseiten rund um Töne, Instrumente und Musik. Wenn ihr neugierig geworden seid, dann besucht einfach folgende Seiten:

www.trompis-tondschungel.de

www.trompis-zeitreise.de

www.junge-klassik.de



Mitglied im
VdM
Verband deutscher
Musikschulen

KULTURELLER BILDUNGSBETRIEB
ERZGEBIRGSKREIS

